

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

von Arbeitshänden entzogen, auf der anderen Seite mußte der beschränkte Rohstoffhaushalt mit den gesteigerten Anforderungen der Kriegsproduktion in Einklang gebracht werden.

So vollzog sich der Ausbau der Armee — mit Ausnahme bei der Artillerie — weniger nach vorausbedachten Plänen als unter dem Zwange des Gebotes der Stunde mit den Mitteln, die eben jeweils aufgebracht werden konnten.

2. Verbrauch der Menschenkräfte

Von den zahlreichen Umständen, die teils hemmend, teils drängend, auf jeden Fall aber zwingend auf die Entwicklung der Wehrmacht einwirkten, spielten Verbrauch und Ersatz der Menschenkräfte vielleicht die entscheidendste Rolle. Für die Ermittlung des Menschenverbrauches kamen in erster Linie die Meldungen in Betracht, welche die Armeen zuerst fallweise, dann vom April 1915 an regelmäßig zweimal im Monate dem AOK. erstatteten. Diesen Meldungen zufolge wären bis Anfang Mai 1916 3,795.000 Männer aus den Reihen der Feldarmee geschieden. Über die Verteilung dieses Abganges auf verschiedene Zeitabschnitte und Verlustgruppen gibt die Tabelle 1 der Tafel II Aufschluß¹⁾. Nach den gleichen Meldungen erhöhten sich die Abgänge bis Ende Juli 1916 — dem Abchlusse des zweiten Kriegsjahres — noch in folgender Weise:

Anfang Mai bis Ende Juli 1916	tot		verwundet		krank		kriegsgefang. u. vermißt		Zusammen	
		v. H.		v. H.		v. H.		v. H.		v. H.
Offiziere	1.175	7·3	4.209	26·3	6.150	38·3	4.507	28·1	16.041	100
Mann	36.018	5·2	182.737	26·6	198.278	28·8	271.926	39·4	688.959	100
Zusammen	37.193	5·3	186.946	26·5	204.428	29·0	276.433	39·2	705.000	100
Die gesamten Abgänge in den ersten zwei Jahren des Krieges betragen demnach den Meldungen der Armeen zufolge:										
Offiziere	9.891	9·8	28.115	27·9	46.002	45·7	16.739	16·6	100.747	100
Mann	377.847	8·6	1,340.896	30·5	1,458.711	33·1	1,222.637	27·8	4,400.091	100
Zusammen	387.738	8·6	1,369.011	30·4	1,504.713	33·5	1,239.376	27·5	4,500.838	100

¹⁾ Für die Zeit der Karpathenkämpfe 1915 liegen der Tabelle außer den damals noch sehr unvollständigen Meldungen der Armeen die Berechnungen zu Grunde, die in „Österreich-Ungarns letzter Krieg“ Bd. II, S. 270 angestellt wurden. Vgl. auch Ratzenhofer, Verlustkalkül für den Karpathenwinter 1915, Mil. wiss. Mitt., Jhrg. 1930, S. 991 ff.